

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

93 (22.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 93.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 22. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anzerate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 21. April. Auf Befehl des Kaisers wird, wie gemeldet wird, zum 24. d. Mts. anlässlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden eine Abordnung des Ersten See-Bataillons nach Karlsruhe gehen.

** Karlsruhe, 21. April. Im Auftrage des Sultans begibt sich, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, eine besondere Gesandtschaft, bestehend aus dem türkischen Botschafter in Berlin Tewfik Pascha und dem Divisions-General Nassir Pascha, zum Jubiläum des Großherzogs von Baden nach Karlsruhe. Dieselbe wird dem Jubilar den Großorden des Juntiaz-Ordens mit Brillanten überreichen.

** Karlsruhe, 21. April. Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat dem Großherzog den Betrag von 20 000 M. zur Verwendung „im Interesse der Landwirtschaft und des ländlichen Realcredits“ zur Verfügung gestellt. — Die Erinnerungsmedaille, welche sämtlichen badischen etatmäßigen Beamten vom Großherzog anlässlich seines Regierungsjubiläums verliehen wird, hat die Größe eines Thalers und zeigt auf der Vorderseite in stärkerem Relief als bei den Jubiläumsmünzen den nach links schauenden Profilkopf des Großherzogs auf einem zart mit Vorbeerzweigen besetzten Grund und die Jahreszahlen 1852 und 1902, auf der Rückseite einen Wappen haltenden Adler mit der Unterschrift: Regierungsjubiläum S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.

** Heidelberg, 21. April. Heute Nacht gab der Versicherungs-Inspektor August Mayer in der Krämergasse auf den Offizier der Handels-Marine Mühlmann, mit dem er in Streit gerathen war, 6 Schüsse ab. Eine Kugel durchbohrte den linken Unterarm, eine andere streifte den rechten Unterarm. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

** Freiburg, 21. April. Ein 62 Jahre alter Buchhalter aus Ettlingen stürzte sich Samstag aus dem 3. Stockwerk der hiesigen

Klinik. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod bald darauf eintrat.

Deutsches Reich.

* Kiel, 21. April. Anlässlich des 25 jähr. Dienstjubiläums des Prinzen Heinrich fand gestern Abend an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ ein Festmahl statt, an dem der zweite Admiral des ersten Geschwaders, Kontreadmiral v. Britzow u. Gaffron, die Stäbe aller Geschwader, die Kommandanten und ersten Offiziere des ersten Geschwaders Theil nahmen. Heute Früh empfing der Prinz eine Abordnung der städt. Kollegien unter Führung des Oberbürgermeisters, welcher die Glückwünsche der Stadt darbrachte und 5000 M. für die Gesellschaft „Seemannshaus“, deren Protektor der Prinz ist, überreichte. Später brachten die Admirale, Stäbe und Kommandanten der hier liegenden Kriegsschiffe und die Kommandeure der Marinetruppen dem Prinzen ihre Glückwünsche auf dem Flaggenschiff dar. Heute Mittag findet im Schlosse Festmahl statt, Abends im Kasino eine kameradschaftliche Vereinigung.

* Berlin, 21. April. Stadtrath Kaufmann verließ heute die Heilanstalt und begab sich nach Friedrichsroda.

* Berlin, 21. April. In dem Vororte Nordend hantirte ein Barbiergehilfe in Gegenwart seiner Braut mit Nitrolycerinpatronen, welche explodierten. Dem Barbiergehilfen wurden beide Hände abgerissen, dem Mädchen beide Augen schwer verletzt.

* Berlin, 22. April. Der Präsident des Oranjerestaates Steijn ließ dem Berliner Magistrat 500 Mark für die durch den Wollenbruch am 14. April Geschädigten zugehen. Die Spende wurde gestern durch Dr. Leyds dem Oberbürgermeister übermittelt.

Gumbinnen, 21. April. Prosigl-Prozeß. In der heutigen Sitzung theilte der Oberkriegsgerichtsrath von Scheer mit, es werde heute Abend 7 Uhr eine nochmalige Ortsbesichtigung bei Beleuchtung stattfinden, da der Mord bekanntlich geschehen sei, als es bereits dunkel und die Nebelbahn erleuchtet war. Hierauf wurde eine Reihe weiterer Zeugen vernommen.

auf den Kopf stellte, so würde mir kein Pfennig aus der Tasche fallen. Selbst dieses Glas Bier muß ich dem Wirth schuldig bleiben.“

„Lieber Freund, sei so gut und borge mir einen Thaler, wenn Du kannst! Ich gebe Dir das Geld zurück, sobald ich Arbeit gefunden habe. Du weißt, daß ich Wort halte.“

„Thur' mir leid, Kamerad! aber ich besitze nicht mehr als den Lohn von einer Woche. Du wirst einsehen, daß ich als „Feierlicher“ davon nichts entbehren kann. Wer weiß, wie lange es dauert, bis ich wieder passende Arbeit finde! Die Zeche will ich aber gern für Dich bezahlen.“ Dabei drückte er Rudolf eine Mark in die Hand.

„Besten Dank!“ jagte dieser und schob das Geldstück in seine Tasche. „Wenn ich nur für einige Tage noch zu leben hätte! Ich habe an meine Mutter geschrieben und weiß, daß sie mich nicht im Stich lassen wird. Verlieren soll Niemand bei mir etwas. Kurt, kannst Du mir vielleicht zwei Mark auf einige Tage leihen?“

Kurt sah seinen Kameraden verwundert an, lachte laut und meinte: „Da kommst Du in den Hundestall nach Brod. Weißt ja, daß ich länger ohne Arbeit bin als Du.“

„Das weiß ich allerdings; aber Du hast immer Geld.“

„Das geb' ich zu. Wenn man zu rechter Zeit die Augen aufmacht, die Hände regt und

* Hamburg, 21. April. Der langjährige Verwalter der Güter des Fürsten Otto von Bismarck, Oberförster Lange, ist dem „Hamb. Korresp.“ zufolge in Mülheim an der Mosel gestorben.

* Hamburg, 22. April. (Berl. Tagebl.) Der Einbrecher Jean Renaud, der u. A. die Berliner Firma Rosenthal um Juwelen im Werthe von 60 000 M. bestahl, wurde in Altona verhaftet. Viel gestohlenen Gut wurde wieder bei ihm vorgefunden.

* Greiz, 21. April. Die Beisetzung des Fürsten erfolgt Freitag Vormittag 9 Uhr im Ida-Waldhaus. Unter den ersten zahlreich eingegangenen Beileidskundgebungen befand sich ein Telegramm des Kaisers.

Breslau, 21. April. Gestern Nachmittag unternahm in dem Vorort Brodau der Luftschiffer Weinreich einen Aufstieg. Der Ballon blieb an einer Fahnenstange hängen. Der Luftschiffer stürzte und erlitt schwere Verletzungen.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 21. April. Die Beerdigung des Handelsministers Horanzyky erfolgte heute Nachmittag unter überaus zahlreicher Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung auf Staatskosten. Der König ließ sich durch den Hofmarschall in Ungarn, Grafen Apponyi, vertreten. Anwesend waren die Mitglieder des Kabinetts unter Führung des Ministerpräsidenten von Szell, ferner von Körber, der österreichische Handelsminister und Deputationen aus allen Landestheilen. Nach der Einsegnung der Leiche durch den Erzbischof Samassa hielt Abgeordneter Verzewicz Namens des Abgeordnetenhauses die Trauerrede. In den Straßen, welche der Zug bis zum Friedhofe passirte, brannten mit Trauerflor umhüllte Gasfandelaber.

Belgien.

* Brüssel, 22. April. Hier und in den Provinzen herrscht vollkommene Ruhe. Die behördlichen Verordnungen gegen Ansammlungen wurden zurückgezogen. Die Arbeit im Monsgebirge ist theilweise wieder aufgenommen. Eine allgemeine Aufnahme der Arbeit steht bevor.

kein Dummrian ist, so findet sich in der Großstadt genug Gelegenheit, etwas zu verdienen.“

„Du willst doch damit nicht sagen, daß Du ein Taschendieb —“

„Still!“ unterbrach ihn Kurt. „Wer wird in einem so anständigen Lokale die Leute verdächtigen!“

Darauf blickte er spionierend um sich, und als er keinen Fremden im Zimmer sah, sprach er in flüsterndem Tone: „Kameraden, wenn wir zusammenhalten, so können wir ein Geschäft betreiben, bei dem sich recht gut leben läßt.“

„Ein Geschäft?“ fragte Rudolf verwundert.

„Woher sollen wir denn das Geld dazu nehmen?“

„Wir brauchen nicht viel,“ beschwichtigte Kurt. „Fausts. und ich besitzen einige Mark; diese genügen zum Anfange vollständig. Später, wenn es die Mittel gestatten, erweitern wir das Geschäft. Dich“, sprach er zu Rudolf gewandt, „schleppen wir umsonst durch.“

„Was für a Geschäft steckt D'r im Kopfe?“ brummte jetzt der Schmied.

„Wir betreiben den Gimpelfang,“ antwortete Kurt.

„Hier in Berlin, wo kaum die Spaken auf der Straße ein paar Körnchen finden, willst Du Gimpel fangen?“ fragte Rudolf erstaunt.

„Gerade hier in der Großstadt lohnt es sich, auf den Gimpelfang zu gehen; ich spreche aus

Ferriktion.

6)

In der Großstadt.

Erzählung aus dem Volksleben von Felix Bergmann.

(Fortsetzung.)

Der dritte Bursche ist ein leichter Gesell von schwächlichem Körper, trägt einen modernen Anzug, eine Brille mit silbernem Gestell und an seiner Rechten blüht ein Fingerring mit einem unechten Rubin, seine Gesichtszüge verrathen List und Verschmittheit. Offenbar ist Kurt — so lautet sein Name — seinen beiden Kameraden in geistiger Beziehung weit überlegen. Er war früher Barbiergehilfe. Wegen Unredlichkeit hatte ihn der Meister entlassen. Nun spielt er einen feinen Herrn, und Niemand weiß, wovon er lebt.

Lange saßen die Jünglinge bei einander und keiner von ihnen sprach ein Wort. Kurt nahm ein Zeitungsblatt zur Hand und vertiefte sich darein.

Endlich begann Grundmann zu dem Schmiede gewendet:

„Ich bin in großer Geldverlegenheit. Wie Du weißt, bin ich seit zwei Monaten arbeitslos. Was ich irgend entbehren konnte, meine besten Kleider und die Uhr habe ich bereits verkauft. Jetzt besitze ich nichts mehr, und wenn ich mich

Sehr bemerkbar ist die Wiederaufnahme im Gebiet von Lüttich.

Holland.

* Schloß So, 21. April. Das Bulletin von heute Nachmittag 2½ Uhr besagt: Der Verlauf der Krankheit der Königin gibt gegenwärtig keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen.

* Schloß So, 22. April. Das Befinden der Königin ist unverändert. Die Ärzte verließen das Palais ziemlich lange. Prinz Heinrich unternahm einen Spaziergang im Parke.

* Haag, 21. April. Sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps drückten dem Minister des Aeußern die Theilnahme ihrer Regierungen an der schweren Erkrankung der Königin aus.

* Amsterdam, 21. April. (Reuter-Meldung). Nach glaubwürdigen Mittheilungen beschäftigte sich der Ministerrath in seiner heutigen Sitzung nicht mit der Regenschaftsfrage. Amtliche Kreise betrachten alle Meldungen über die angeblich bevorstehende Einsetzung einer Regenschaft als müßiges Gerede.

England.

* London, 22. April. Der 1. Lord der Admiralität erhielt vom Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin derselbe dem Kapitän, Offizieren und Mannschaften des Kriegsschiffes „Mars“ anlässlich des Unglücks am 14. April seine herzliche Theilnahme ausdrückt und den Verwundeten schnell Wiederherstellung wünscht.

Spanien.

* Madrid, 22. April. Der König wohnte gestern zum ersten Male der Erledigung der Staatsgeschäfte bei.

Rußland.

— Einzelheiten über die Ermordung des Ministers Sipjagin werden noch der „Neuen freien Presse“ gemeldet: Der Mörder heißt danach Malyschew, Student, 25 Jahre alt, Edelmann aus Kiew. Er ist blond, trägt einen Schnurrbart und hat ein sehr einnehmendes Aeußeres. Während er bei der That 3 Schüsse abgegeben hatte, war Alles nur mit dem schwerverwundeten Minister beschäftigt. Malyschew hätte ruhig entfliehen können, blieb jedoch stehen, worauf er verhaftet wurde. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, ein Verbrechen begangen zu haben, erwiderte Malyschew: „Ja wohl, ich bin schuldig, doch eine Frevelthat habe ich damit nicht begangen.“ „Sie haben aber doch einen Menschen erschossen?“ „Nein, nicht ich habe ihn erschossen, sondern seine Circuläre haben ihn getödtet.“

Amerika.

New-York, 21. April. „New-York Herald“ meldet aus Guatemala, daß am Freitag Abend dort drei Erdstöße verspürt wurden. Die Stadt Quezaltenango ist stark beschädigt und die Stadt Amatillan gänzlich zerstört. Es verlautet, daß gegen 500 Personen umgekommen sind.

* New-York, 22. April. Die Kaserne, welche in Nicaragua von den Konservativen

in die Luft gesprengt wurde, war 2stöckig. Dieselbe wurde vollständig zerstört. Getödtet sind sämtliche Soldaten, welche sich in der Kaserne befanden und deren Zahl auf 100 bis 200 angegeben wird. Die nahe gelegenen Häuser wurden schwer beschädigt. Der Präsident Zelaya hat eine öffentliche Erklärung erlassen, in der für die Explosion eine Verschwörung verantwortlich gemacht wird und mitgetheilt wird, daß in dem Gebäude Dynamit und Pulver lagerten. Der Schaden wird auf 5 Millionen Pesos geschätzt.

Kairo (Illinois), 21. April. Der Dampfer „City of Pittsburg“, eines der größten Schiffe, die auf dem Ohio verkehren, ist auf der Fahrt abgebrannt. Unter den Schiffsinassen brach eine Schreckensverwirrung aus; Viele sprangen über Bord und ertranken. Es sollen 60—75 Menschen umgekommen sein.

Vom südafrikanischen Krieg.

London, 21. April. Der Korrespondent des „Standard“ in Pretoria telegraphirt diesem Blatte unterm 19. d. Mts.: Ich habe erheblichen Grund, zu glauben, daß man versuchsweise ein Abkommen getroffen hat, das, wenn nicht etwas Unvorhergesehenes eintritt, sich als ein wechselseitig erfreuliches erweisen wird. Wie ich höre, ist auf die Initiative der Buren selbst schließlich die Grundlage eines gesicherten Friedens erlangt worden. Die Burghers werden aufgefordert werden, an verschiedenen Sammelplätzen zu erscheinen, wo ihnen an bestimmten vorher vereinbarten Terminen die britischen Bedingungen in klarer Weise vorgelegt werden. Mittlerweile wird jedoch keine Einstellung der Feindseligkeiten eintreten, außer an den vereinbarten Terminen der verschiedenen Versammlungen des Burghers.

* London, 22. April. Reuter meldet aus Standerton vom 19. d. Mts.: Louis Botha hat dieser Tage Standerton auf dem Wege nach Bryheid passirt, von wo er sich weiter begibt, um mit den Burendelegirten über die Ergebnisse der Zusammenkunft in Pretoria zu berathen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. April. [68. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Minister Buchenberger, Ministerialdirektor Beder, später Minister Schenkel. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, die Forterhebung der Steuer betr., und eine Petition der Handelskammer Mannheim, die Rheinregulirung betr. Abg. Fröhlich berichtet über einige Titel des außerordentlichen Etats des Finanzministeriums, die debattelos genehmigt werden. Es wird sodann in der Berathung des Budgets der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues fortgefahren. Abg. Neuwirth bespricht die Erstellung eines

Dienstgebäudes in Singheim. Abg. Franz gibt der Genugthuung Ausdruck über die Beseitigung der Flußbaubeiträge. Abg. Müller wünscht, daß bei der Beschotterung nur badisches Material gebraucht werde. Weiter verbreitet sich der Redner über die Nothwendigkeit der Entwässerung im Unter-Beschnitzgebiet. Abg. Mampel tritt für Erstellung einer festen Brücke zwischen Schlierbach und Ziegelhausen ein. Abg. Seyper (Str.) tritt für die Fortsetzung der Renckkorrektur ein, besonders im Interesse der Gemeinden Erlach und Renchen. Redner wünscht Auskunft über die Einnahmen aus den Erträgen der Straßenobstbäume. Minister Schenkel verbreitet sich über die Renckkorrektur, deren Fortsetzung von den Beteiligten abhängig sei. Denselben könne man wohl einen Beitrag zumuthen. Bezüglich der Beschnitzkorrektur seien Verhandlungen mit der bessischen Regierung eingeleitet. Aber auch hier sei es nothwendig, daß die interessirten Gemeinden die Hauptkosten tragen. Abg. Dreher tritt für Besserstellung der Kulturbeamten ein und bedauert, daß für die Geometer die Theilrevision des Gehaltstariers vorerst ausgeschlossen. Redner tritt sodann für den Oberheinkanal ein und stellt fest, daß mit der Tiefenerlegung des Grundwasserstroms bei der Rheinkorrektur die Landwirtschaft geschädigt sei, so daß auch von diesem Standpunkt der Bewässerungskanal nothwendig sei. Ein Theil der Anlagelosten müsse jedenfalls der Staat tragen, wolle man das Unternehmen rentabel machen. Oberbaudirektor Honnell verbreitet sich über die Rheinkorrektur, deren Wirkung nicht so weittragender Natur sei, wie der Vorredner ausgeführt. Abg. Fehrenbach bittet in Sachen des Oberheinkanal in den Vorarbeiten ein rascheres Tempo einzuschlagen. Minister Schenkel betont nochmals, daß der Staat nur einen Beitrag gewähren könne, wenn die Vortheile des Kanals einigermaßen im Verhältniß ständen zu den Kosten; dies werde aber kaum der Fall sein, da der Kanal 25 Kilometer geführt werden müsse, ohne den geringsten Nutzen für irgend Jemand. Abg. Wilkens führt aus, daß die Frage des Oberheinkanal heute noch nicht spruchreif sei, jedenfalls müsse der Nutzen im richtigen Verhältniß zum Aufwand stehen. Redner bespricht im Interesse des Dienstes für die nächste Session nochmals die Theilrevision zu Gunsten der Geometer, falls die allgemeine Revision nicht möglich. Abg. Hug tritt gleichfalls für die Erstellung eines Oberheinkanal ein, der von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung sei. Abg. Herth empfiehlt der Regierung eine besondere Berücksichtigung der Straßenwärte des Schwarzwalds. Abg. Heimbürger (Dem.) gibt der Genugthuung Ausdruck über die Aufhebung des Flußbaubeitrages. Nach einem kurzen Schlusssatz des Berichterstatters wird die Sitzung geschlossen. Morgen 9 Uhr: Spezialberathung.

Erfahrung. Wir brauchen ein nettes Baner, ein paar Vockvögel und einen Luchs, dann sind wir eines guten Fanges sicher.“

„Ich verstehe Dich nicht,“ brummte der Schmied. „Drücke Dich klarer aus!“

„Nun, ich will mich offen aussprechen; Ihr müßt aber reinen Mund halten und mir die Hand darauf geben, daß Ihr von meinem Plane Niemanden etwas sagt.“

Sie versicherten mit Handschlag, daß sie schweigen wollten.

Kurt setzte fort: „Zunächst suchen wir einen Wirth, der uns ein hübsches Zimmer zur Verfügung stellt. In diesem bürgert sich Faustus als Stammgast ein. Ich gehe hinaus auf die Straßen und Plätze und sehe mich nach Gimpeln um, allerdings nicht nach befiederten. Laßt mir einer in die Hände, so führe ich ihn in die „gute Stube,“ in der sich Freund Faustus aufhält. Natürlich kennen wir einander nicht, denn der Fremde darf keinen Argwohn schöpfen. Zum Zeitvertreib schlage ich ein Spiel mit niedrigem Einsatz vor. — Gelingt es, den Gimpel auf die gold'ne Leimruthe zu locken, so läßt er sich ruhig die Schwungfedern ausrupfen. Kinder, ich sage Euch, beim Spiel hab' ich Glück!“

Weil wir aber für unser Geschäft keinen Gewerbeschein lösen können und die Polizei daher berechtigt ist, jederzeit den Geschäftsbetrieb zu

verbieten, so wollen wir diesen Herren zuvor kommen und uns nie von ihnen überraschen lassen. Zu diesem Zwecke brauchen wir einen unerdächtigen Wächter. Mit Deinen Luchsangern, Rudolf! fannst Du uns große Dienste leisten. Du spazierst in der Nähe unseres Geschäftshauses in unauffälliger Weise auf und ab. Zeigt sich etwas Verdächtigtes, so gibst Du uns ein Warnungszeichen. Wir verschwinden durch eine Hintertür und ersparen uns dadurch, mit der Polizei unliebsame Bekanntschaft zu machen. Den Gewinn theilen wir redlich mit einander.“

„Du bist also ein Bauernfänger und willst uns zu Deinen Gehilfen machen,“ sagte verächtlich Rudolf, dem jetzt die Augen aufgingen. „Auf dies Gewerbe versteh' ich mich nicht und ich will es auch nicht kennen lernen. Mein Vater war ein ehrlicher Mann, und ehrlich will ich mich auch durch's Leben schlagen. Dieber will ich hungern, als daß ich die Hand in unerlaubter Weise nach fremdem Gute ausstrecke. Geh', Kurt, wir sind geschiedene Leute! Das Leben in der Großstadt hab' ich überhaupt satt.“

Da auch der Schmied von der Bauernfängerei nichts hören wollte, berenete Kurt, sich so offen gegen seine Kameraden ausgesprochen zu haben. Er mußte sich gestehen, daß er unklug gehandelt habe und fühlte sich in der Gesellschaft seiner Kameraden unbehaglich.

Wiederum trat frostiges Schweigen ein. Als Kurt seine Zeche bezahlen und sich entfernen wollte, öffnete sich die Thür des Schanklokals, und mit einem „Guten Morgen, Kameraden,“ trat ein fein gekleideter, älterer Herr herein, drückte den Burken die Hand und ließ sich an ihrem Tische nieder. Er schien in bester Laune zu sein und gab einige abgenutzte Wize zum Besten. Da er keinen Lacherfolg erzielte, so sprach er: „Warum schaut Ihr heute so trübselig drein, als sollte Euch die Armesünder-Glocke geläutet werden? Schämt Euch, noch so jung und solche Kopfhänger!“

Keiner antwortete ihm.

„Seid keine Thoren!“ setzte er fort. „Schlagt Euch die Grillen aus dem Kopfe, oder ertränkt sie meinewegen im Glase! Doch hierzu gehört ein volles Glas. Kellner, bringen Sie vier Gläser frisch vom Fasse, auf meine Rechnung! So! der frische Trunk wird Eure Lebensgeister wieder erwecken. Stoßt an, Kameraden, trinkt und seid frohlich!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Nordb. Lloyd hat, einer Anregung des Kaisers folgend, beschlossene, Versuche mit der Einführung von Spiritusmaschinen im Betrieb von Hafensfahrzeugen zu machen.

Amfliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Jubiläumsfeier S. K. Hoheit des Großherzogs wird die höhere Töchterchule Donnerstag den 24. April, Abends 5 Uhr, im Saal des Gasthofs zur Krone einen Festakt begehen, wozu die Eltern unserer Schülerinnen sowie alle Freunde der Schule hiedurch eingeladen werden.

Der Vorstand: Specht.

Bewerbeschule Durlach.

Bei dem am 12. d. Mts. abgeschlossenen Schuljahre wurde von einer öffentlichen Prüfung Umgang genommen und zwar mit Rücksicht auf die Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, anlässlich welcher vom 21.-29. Mai d. J. in der Festhalle zu Karlsruhe eine Ausstellung der Arbeiten sämtlicher gewerblicher Unterrichtsanstalten des Landes stattfinden wird.

Im Schuljahre 1901/02 wurde die Gewerbeschule von 203 Schülern besucht, von welchen am Jahreschlusse noch 177 anwesend waren.

Die nachstehend verzeichneten Schüler erhielten für besonderen Fleiß und gutes Betragen Preise und Belobungen.

a. Preise:

- 2a Klasse: Gaury, Jos., Maurer. 2b Klasse: Weigel, Fried., Modellschreiner. 2c Klasse: Dittes, Jakob, Maler. 3a Klasse: Burst, Gustav, Maurer. 3b Klasse: Jörger, Emil, Mechaniker. 3c Klasse: Wust, Fried., Mechaniker.

b. Belobungen:

- 1a Klasse: Dill, Otto, Schlosser. 1b Klasse: Gertele, Emil, Kaufmann. 1c Klasse: Barth, Jos., Maler. 2a Klasse: Herrmann, Otto, Bildhauer. 2b Klasse: Wittigshofer, Adolf, Modellschreiner. 2c Klasse: Rittershofer, Karl, Eisenbreher. 3a Klasse: Korn, Karl, Mechaniker. 3b Klasse: Petermann, Fried., Mechaniker. 3c Klasse: Walz, Viktor, Mechaniker.

An Geschenken sind der Gewerbeschule zugewendet worden:

- 1. Von der Maschinenfabrik Grigner u. Cie. hier eine große Anzahl Modelle für den Maschinenbau. 2. Von Herrn Schlossermeister Friedrich Helbig hier 1 Musterbuch für Kunstschlosser. 3. Von Herrn Buchhändler Karl Walz hier 1 Modellatlas.

Der Wiederbeginn des Unterrichts

Die neuereintretenden Schüler haben sich an diesem Tage Morgens 8 Uhr in der Gewerbeschule einzufinden und ihre Schulzeugnisse, sowie Bleistift und Feder mitzubringen.

Die Gewerbeschulpflicht beginnt mit dem Eintritt in die Lehre, nicht erst nach Ablauf der Probezeit.

§ 1 des Ortsstatuts lautet wörtlich:

Die in den hiesigen Gewerbebetrieben (Handwerk- und Fabrikbetrieb) beschäftigten Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, jugendliche Hilfsarbeiter und dergl.) sind verpflichtet, die Gewerbeschule in ihren 3 Jahrestufen, jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus, zu besuchen.

Dieser Verpflichtung unterliegen die Arbeiter folgender Gewerbeunternehmer nicht:

- Asphalteure, Bäcker, Bierbrauer, Brenner, Bürstenmacher, Cigarrenmacher, Färber, Fischer, Friseure, Gemüsegärtner, Gerber, Hutmacher, Kappenmacher, Korbmacher, Kürschner, Messerschmiede, Metzger, Nagelschmiede, Schirmmacher, Seifensieder, Seiler, Siebmacher, Weber, Wirthe.

Der Gewerbeschulvorstand: G. Bader.

Ladung.

Das uneheliche Kind der ledigen Friederike Wagner von Langensteinbach, z. Zt. in Paris, Namens Hermann Wagner, und die ledige Friederike Wagner, Beide vertreten durch den Vormund des Kindes, Küfer Philipp

Kindes, Friederike Wagner, oder deren Prozeßbevollmächtigten Küfer Philipp Wagner in Langensteinbach die Kosten der Entbindung und des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach derselben mit zusammen 100 Mk. nebst 4% Zinsen hieraus vom Klagezustellungstage an zu ersetzen; 2. an den Kläger Hermann Wagner oder dessen Vormund Küfer Philipp Wagner in Langensteinbach vom 9. Oktober 1901 an bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre eine Unterhaltsrente von 40 Mk. monatlich in vierteljährlichen Raten zu bezahlen, sowie das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag den 9. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht.

Durlach, 16. April 1902. Bchner, Amtsgerichts-Sekretär.

Ladung.

1. Der Landrichter Eduard Link in Mannheim, 2. der Hofbuchbinder Heinrich Link in Durlach, 3. die Luise Link in Mannheim, 4. der Mechaniker Hermann Link in Durlach, minderjährig, vertreten durch seinen Vormund, den Landrichter Eduard Link in Mannheim, 5. der Hofbuchbinder Ludwig Homberg in Karlsruhe, die Kläger zu 1, 3, 4 und 5 vertreten durch den Hofbuchbinder Heinrich Link in Durlach als ihren Prozeßbevollmächtigten, klagen gegen den Konditor Hermann Dersch, früher in Durlach, z. Zt. an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß die für den Beklagten eingetragene, unten bezeichnete Hypothek zu löschen sei, mit dem Antrag, den Beklagten unter Verfallung in die Kosten des Rechtsstreits zu verurtheilen, einzuwilligen, daß die zu seinen Gunsten im Grundbuch der Stadt Durlach Band 19 Heft 5, dritte Abtheilung Nr. 1 und ebenda Band 19 Heft 6, dritte Abtheilung Nr. 1 auf die Liegenschaften Lagerbuch Nr. 167, 517 und 524 eingetragene Hypothek in Höhe von 7714 Mk. gelöscht werde.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag den 9. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht.

Durlach, 18. April 1902. Gr. Amtsgerichts-Sekretär.

Privat-Anzeigen.

Komposthaufen

wird am Donnerstag den 24. April gleichzeitig mit dem städtischen versteigert.

Adlerwirth Jung Erben.

Ein goldenes Armband

ging vom Thurnberg bis Hauptstraße 80 verloren und bitte solches gegen Belohnung abzugeben bei Kaufmann E. Ränfle.

Steigerungsankündigung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden am Mittwoch, 23. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den nächsten Tagen von Morgens 8 Uhr ab Hauptstraße 51 im Laden, gegenüber der Turnhalle, folgende Waaren versteigert:

- Schreibwaaren, Galanteriewaaren, Papierwasche, Geldbörsen, Photographie-Rahmen, Spielwaaren, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen, Cigarretten und Tabak, Cigarrenetuis, Visitenkarten, Taschentücher, Rosenkränze, Spielkarten, Würfelbecher, Bücher, Kränze, Ansichtskarten etc.



Fassungen

Jubiläums-2 M.-Stücke

empfehlen in grösster Auswahl Wilh. Fischer, Juwelier, Hauptstr. 26.

Zwei gute Zugpferde und eine trächtige Kuh zu verkaufen Kelterstraße 30.

Fahrrad, wie neu, für 95 M. zu verkaufen Hünzstraße 10.

Ein guterhaltenes Bett, ein Küchenschrank und sonstige Gegenstände billig abzugeben Seboldstraße 13, 1. St.

Gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen Bismarckstraße 15 I.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer alleinstehenden Frau wird in einem ruhigen Hause und in freier Lage eine hübsche Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zugehör (womöglich auch etwas Garten) auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 77 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei Mädchen

aus besseren Familien können das Kleidermachen und Zuschneiden sofort erlernen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Kräftiges fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei freundliche Wohnungen, eine mit 2 Zimmern und Küche, die andere mit 1 Zimmer, Küche und allem Zugehör, sind auf 1. Juli zu vermieten Lammstraße 7.

Ein gut möbliertes Zimmer (parterre) ist sofort zu vermieten Baslerthorstraße 8.

Seemann's Spezialbrot "Optimus" (eingetr. Schutzm.)

Wirksamstes Mittel gegen Verstopfung.

Von Aerzten angelegentlich empfohlen. Viele Gutachten. Monatlang haltbar. Niederlage bei Oskar Gorenflo.

Militär- Verein.

Zu Ehren des Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs findet **Freitag, 25. April**, Abends von 8 Uhr ab in der Festhalle eine allgemeine Feier statt. Die Kameraden werden ersucht, sich hierbei zahlreich einzufinden und sich auf die für den Verein bestimmten Plätze zu begeben.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Monats-Ber-sammlung am **Mittwoch den 23. April**, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Karlsburg“ (Saal).
Gegenstände der Tagesordnung:
1) Vortrag. 2) Pflanzenverloosung.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey Durlach.

Der neue **Unterrichtskursus** in vereinfachter Stenographie beginnt **Mittwoch den 23. April**, Abends 9 Uhr, in der Brauerei Walz.
Theilnehmer können sich noch anmelden.

Kaffee

aus Deutsch-Ostafrika, hochfeine Qualitäten, anerkannte Preiswürdigkeit. Alleinverkauf bei **Osk. Gorenflo.**

Erdnusstafelöl

aus den deutschen Colonien, unbedingt bestes Tafel- und Speiseöl empfiehlt **Osk. Gorenflo.**

Cacao & Chocolate

aus unseren deutschen Colonien empfiehlt **Osk. Gorenflo.**

Cocosnussbutter

aus Deutsch-Ostafrika ist unübertroffen in Qualität. Alleinverkauf bei **Osk. Gorenflo.**

Cigarren

aus Tabaken unserer deutschen Colonien empfiehlt in jeder Preislage **Osk. Gorenflo.**

Massoi-Liqueur

aus Deutsch-Ostafrika empfiehlt **Osk. Gorenflo.**

Eis — Eis — Eis

in und außer Abonnement empfiehlt **Osk. Gorenflo.**
NB. Eis wird zu jeder gewünschten Zeit in's Haus gebracht.

Spargeln! Spargeln!

täglich frischgestochene beste Schwezinger, empfiehlt jeweils zum äußersten Tagespreis **Oskar Gorenflo.**
Müllersfeldstr. 5 ist eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern und Zugehör sogl. ob. spät. zu vermieten.



Für die Gewerbeschule empfiehlt sämtliche **Zeichnen-Materialien** nach Vorschrift
Durlach. **Karl Walz am Markt.**

Reisszeuge
à 3,50, 5.—, 6.—, 8,50 und höher.

Danksagung.

Für die uns bei unserem herben Verluste bewiesene herzliche Theilnahme sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Insbesondere danken wir dem hiesigen Militärverein für seine Betheiligung am Begräbnis.
Durlach den 22. April 1902.
Familie Stengel.

Auf besonderen Wunsch werde ich eine Anzahl **Privat-Impftermine** abhalten und zwar jeden Samstag Morgen 10 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht.
Dr. med. von dem Busche,
prakt. homöopath. Arzt, Sophienstraße 14 II.

Ia. Schwezinger Spargeln,

täglich frisch eintreffend, empfiehlt **Pasquay & Lindner, Consumgeschäft.**

P. P.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß die **Filiale von Herren Gebr. Hensel,**
Großherzogl. Hoflieferanten, Karlsruhe, in meinen Hause **Hauptstrasse 19,** eröffnet ist.
Empfehle die bekannt guten **Wurstwaren,** sowie auch einen ausgezeichneten Stoff **Eglau Flaschenbier** (Originalfüllung).
Einem geneigten Zuspruch sieht gerne entgegen
A. Fischer.

Marco Polo Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)
= in Süddeutschland beliebteste Marke =
per 1/2 Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.
Reizende Probedöschen à 10 Pfg.
empfehlen **Philipp Luger und Filialen.**

! Wichtig!

unentbehrlich für jeden Landwirt und Viehbesitzer:
Kraft- & Mast-Pulver-Extrakt,
Pferde-Pulver-Extrakt,
Phosphorsaure Kalk,
Salzkekronen etc.
en gros — en detail.
Sächs. Viehnährmittel-Fabrik.
Vertreter: **C. Leinhos,**
Karlsruhe, Durlacher Allee 24 I.
Frühgeflozene **Spargeln** sind fortwährend zu haben bei **Frau Bauer, Mühlstraße 4.**
Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 23, 3. St.**

Fassungen für **Jubiläums-Münzen** und **Jubiläums-Broschen** empfiehlt **C. Meißburger, Uhrmacher, Hauptstraße 21.**

Ia. Wasserglas

zum Conserviren der Eier empfiehlt billigt **Adler-Drogerie**
C. Schweizer,
Hauptstraße 16.

Meiner verehrl. Kundschaft in Durlach diene zur Nachricht, daß, der Festtage wegen, mein Fuhrwerk in dieser Woche schon **Donnerstag den 24.** nach dorten kommt.
C. Gardusch,
Dampfwaschanstalt, Eitingen.

Letzte Geldlotterie

für die bad. Invaliden
III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.
2288 Geldgewinne
v. Mk. **42 000**
Haupttreffer **20 000** Mk. baar.
Loose à 1 Mk. Porto und Liste
11 Loose 10 „ je 25 Pf. extra.
empfehlen **J. Stürmer,**
Generalagent, Strassburg i. E.,
u. alle Verkaufsstellen.
In Durlach bei **K. Hess,**
Cigarrenhandlung.

Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten
Ettlingerstraße 44.

Grünwettersbach.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche unsere unvergeßliche Tochter, Schwester und Schwägerin **Luise** während ihrer langen Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, für die Kranzspende der Firma Kieger in Karlsruhe, für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die kostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Gilg und den erhabenen Grabgesang des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Lehrer Merkel sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Grünwettersbach,
22. April 1902.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christiana Wolfinger u. Söhne.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 16. April: Elise, B. Franz König, Maurer.
- 17. " Elise Marie, B. Georg Wam Klein, Sparsassenrechner.
- 18. " Heinrich Peter, B. Heinrich Fuchs, Werkmeister.
- 19. " Mina Anna, B. Gustav Steinle, Mühlenbesitzer.
- 21. " Balther Otto, B. August Theodor Wilhelm Bukmann, Eisenbreher.

Geschiebung:

- 19. April: Johannes Proft von Großaspach (Wrtbg.), Schreiner, und Maria Katharina Gottlieb in Lindauer von Lienzingen (Wrtbg.).
- 19. " Eugen Schaeffer von Schlettstadt, Kaufmann, und Regine Zehel von Eitingen.
- 19. " Paul Richard Otto Scharf von Breslau, Witzwachtmeister, und Frieda Stolz von Teutschneureuth.

Storben:

- 19. April: Friedrich Wilhelm Stengel, Kaufmann (Ehemann), 70 Jahre alt.
- 20. " Johanna Rosa, Mutter Luise Karoline Köfler, Fabrikarbeiterin, 4 Monate alt.
- 21. " Anna Maria, Mutter Frieda Scheib, Fabrikarbeiterin, 4 Wochen alt.
- 21. " Elise Lina, B. Georg Becker, Fabrikarbeiter, 9 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach